Erfahrungsbericht

Vorbereitung

Vor circa einem Jahr habe ich mich dafür entschieden, noch ein Auslandspraktikum während meines BWL-Bachelor Studiums zu absolvieren. Den Kontakt zu diesem Praktikum habe ich von einem Freund bekommen, der dieses Praktikum schon vor ein paar Jahren gemacht hat. Die Bewerbung lief so ab, dass ich mich initiativ per E-Mail bei seinem damaligen Chef beworben habe und mich kurz vorgestellt habe. Nach ein paar Tagen wurde ich zu einem Skype-Bewerbungsgespräch eingeladen. Vor dem Gespräch habe ich mich insofern vorbereitet, dass ich mich über das Unternehmen und speziell die Tätigkeiten am Standort Anderson informiert habe. Mein Bewerbungsgespräch hatte ich dann mit dem Abteilungsleiter und dem damaligen Praktikanten. Nachdem mir das Unternehmen und die Aufgaben als Praktikant vorgestellt wurden, wurde ich noch darum gebeten, etwas von mir zu erzählen und quasi meinen Lebenslauf durchzugehen. Durch meinen einjährigen High School Aufenthalt spreche ich schon recht gutes Englisch und hatte dadurch keine Probleme. Generell lässt sich aber sagen, dass dieses Gespräch ziemlich unformal ist und man sich keinerlei Sorgen machen muss, auch wenn man noch nicht so sicher ist Englisch zu sprechen. Ein paar Tage nach dem Gespräch wurde mir mitgeteilt, dass ich für das sechs-monatige Praktikum (es ist auch ein Jahr möglich) geeignet sei und sie mir eine Stelle als Praktikant in der Logistik-Abteilung anbieten. Nachdem ich den Vertrag unterschrieben habe, habe ich mich bei einer Organsation angemeldet (welche von Bosch vorgegeben wurde), die mir beim Bewerbungsprozess für mein Visum geholfen hat, eine Auslandsversicherung abgeschlossen hat und generell mein erster Ansprechpartner bei Problemen hier in den USA ist.

Das Beantragen des J1 Exchange Visitor Visums ist relativ aufwendig. Die Organisation (CICD), bei der ich mich wie oben beschrieben angemeldet habe, führt einen allerdings super durch den Prozess und steht einem zur Seite. Nachdem ich endlich alle Dokumente zusammen hatte, habe ich einen Termin bei der US-Botschaft in Berlin gemacht (Wartezeit ca. 2 Wochen). Der Ablauf in der Botschaft war dann letztendlich total schnell, da regelmäßig Bosch-Praktikanten ein US-Visum in Berlin beantragen. Als nächstes habe ich mich um einen internationalen Führerschein gekümmert, da dieser von Bosch vorgeschrieben war. Dieser Führerschein ist total wichtig, weil man ohne Auto in den USA aufgeschmissen ist.

Da Bosch neben 500 Dollar monatlicher Vergütung auch eine WG und ein Auto für die WG zur Verfügung stellt, musste ich mich vor der Anreise nicht darum kümmern, wie ich untergebracht bin oder wie ich zur Arbeit komme. Nachdem ich im Juli alle Klausuren geschrieben habe und mich von Freunden und Familie verabschiedet habe, ging es endlich los nach Anderson. Meine beiden neuen Mitbewohner haben mich schon ein paar Tage vor meiner Ankunft in ihre Whatsapp Gruppe aufgenommen und mir ein paar letzte Fragen beantwortet. Als ich am Flughafen in Greenville (circa 45 Minuten von Anderson entfernt) angekommen bin, haben meine beiden Mitbewohner schon auf mich gewartet.

Arbeitsalltag

Am ersten Arbeitstag gab es einige Meetings, in denen einem die Datensicherheit, Arbeitssicherheit und weitere Informationen über das Unternehmen beigebracht werden. Nachdem man diese Schulungen hinter sich gebracht hat, hat man noch ein Meeting mit einem Mitarbeiter, der einem erklärt, was man in den kommenden Tagen alles noch einreichen muss. Dazu gehörte zum Beispiel die Social Security Number, die man im Social Security Office unweit entfernt vom Appartment bekommt oder die Bankverbindung (Man muss ein Konto in den USA eröffnen, alle Praktikanten haben das in Anderson bei der Bank „Wells Fargo" gemacht). Nach dem Meeting nimmt der Abteilungsleiter einen mit in die Abteilung, in der man die naechsten Monate arbeiten wird.

Der Arbeitsalltag lief bei mir in der Regel so ab, dass ich morgens um 7:15 mit meinen Mitbewohnern zum Büro gefahren bin und um 7:30 starte. Der Vormittag ist normalerweise dafür da, seine täglichen Aufgaben zu bearbeiten. Diese Aufgaben sind meistens recht eintönig, müssen allerdings trotzdem gemacht werden. Es geht größtenteils darum, Daten aus SAP zu ziehen und in Excel Listen einzupflegen. Da mein Arbeitsplatz quasi direkt mit dem Werk verbunden ist, hat man auch einen direkten Zugang zu der Produktion und somit einen besseren Überblick, für was man diese Listen pflegt.

Den Nachmittag habe ich dafür genutzt, Projekte mit meinen Kollegen durchzuführen. Diese Projekte haben total Spaß gemacht, da man sein Wissen aus der Universität anwenden konnte und somit nicht nur die Theorie kennt, sondern nun auch den praktischen Teil. Ein Projekt ging zum Beispiel darum, dass die Kommunikation zwischen der Produktion und der Bestellung verbessert werden sollte. Vor dem Projekt lief es so ab, dass die Teile immer nur auf Erfahrungswerten bestellt wurden, wodurch riesige Bestände anfielen. Um diese Bestände zu verringern, haben wir ein „Pull-System" eingeführt, wodurch sich der Bestand und damit die Lagerkosten um ein Drittel gesenkt haben.

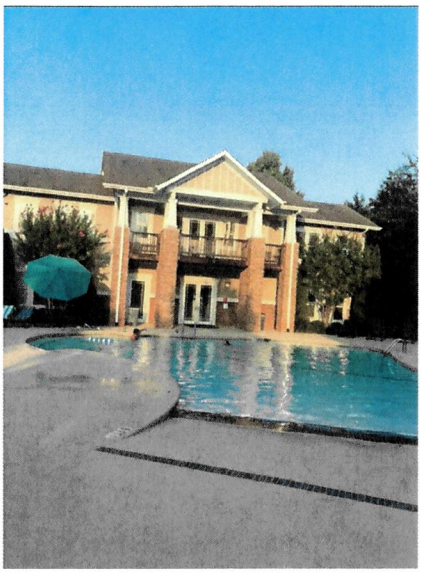
Was mich besonders hier im Büro begeistert hat ist die Arbeitsatmosphäre. Meine Abteilung besteht aus 15 Mitarbeitern, die alle total hilfsbereit sind. Auch wenn durch die sprachliche Barriere manche Dinge etwas länger dauern zu verstehen, nehmen sich meine Kollegen die Zeit für mich und fühlen sich nicht genervt.

Unterkunft

Anderson liegt im Staat South Carolina und hat rund 27.000 Einwohner. Die Entferungen in den USA kann man nicht mit denen in Deutschland vergleichen, allerdings ist die Lage super! Wenn man das Wochenende nicht zu Hause verbringen möchte gibt es etliche Gelegenheiten, Ausflüge an anderen Orte zu unternehmen (Darauf komme ich noch später). Auch das Wetter ist hier im Gegensatz zu Norddeutschland ein Traum! Von Anfang April bis Ende September ist es durchgehend warm, sodass man den Feierabend am See oder Pool verbringen kann.

Aktuell leben alle 25 Praktikanten in einer kleinen Community zusammen, was das Zusammenleben total

cool macht. Alle Praktikanten sind in 3er oder 4er Wohngemeinschaften eingeteilt und haben ein (3er WG) oder zwei (4er WG) Autos. In der Community ist auch für den Feierabend viel geboten. In den heißen Sommermonaten kann man sich an den Pool legen oder an den See, der nur eine Minute zu Fuß entfernt liegt. Außerdem gibt es noch ein Poolhouse, in dem ein Gemeinschaftsraum ist, ein Billiardraum und ein kleiner Fitnessraum. Desweiteren gibt es noch einige Grillstellen, wo wir mit den Praktikanten nach der Arbeit oft zusammengekommen sind.



Poolhouse

See

Auch außerhalb unserer kleinen Community kann man viel unternehmen nach dem Feierabend. Ganz in der Nähe ist ein Ort namens „Clemson", welcher ein absoluter Studentenort ist. Die College Football Mannschaft ist aktuell die beste College Mannschaft in ganz USA, die Heimspiele werden von mehr als 80.000 Zuschauer besucht. Neben Football kann man in Clemson sich aber auch alle weiteren Sportarten auf einem hohen Niveau (z.B. Fußball, Volleyball, Tennis, Basketball etc.) ansehen. Wenn man sich selber sportlich betätigen möchte ist dies auch in Anderson möglich. Von Fußball, über Tennis, Basketball, Schwimmen oder Fitness wird einem alles geboten. Seit mehreren Jahren hat sich unter den Praktikanten zum Beispiel eingependelt, dass man am Mittwochabend Fußball spielen geht.

Verpflegung

In den USA kommt man um Fast Food kaum vorbei. An jeder Straße gibt es Unmengen von Fast-Food-Ketten, an denen schon morgens riesige Autoschlangen am Drive-Through-Schalter stehen. Da wir Praktikanten hier allerdings nicht reich werden, läuft es bei uns meistens so ab, dass wir am Abend zusammen etwas vorkochen und dies am nächsten Tag dann bei der Arbeit in der Mikrowelle aufwärmen. Neben Walmart gibt es hier in Anderson sogar einen Aldi und einen Lidl, wo wir meistens einkaufen.

Besondere Erlebnisse

Die Wochenenden runden das Praktikum hier definitiv ab! Quasi jedes Wochenende gibt es immer Praktikanten, die sich ins Auto setzen und andere Städte erkunden. Durch die günstigen Benzinpreise (circa 50 Cent pro Liter) ist es ziemlich günstig zu verreisen. Während wir im Sommer eher die Strände an der Ostküste erkundet haben, sind wir in den kälteren Monaten zum Beispiel nach Washington DC, Chicago, Texas oder Florida gefahren.

Ein weiteres besonderes Erlebnis war für mich der Besuch eines Gottesdienstes in Anderson, da ich dort viele Leute kennengelernt habe, die mich sogar teilweise zu sich nach Hause eingeladen haben. Da wir Praktikanten hier in den USA keine Familien haben, wurden wir an Feiertagen zum Beispiel zum Thanksgiving Dinner oder an Halloween zum Kürbisschnitzen nach Hause eingeladen. Ich bin nicht sehr religiös und gehe in Deutschland eher selten in die Kirche, aber diese Offenheit und Herzlichkeit hat mich beeindruckt.

Fazit

Ich kann jedem nur empfehlen, ein Auslandspraktikum während seines Studiums zu absolvieren. Ich habe nicht nur viele wichtige praktische Erfahrungen und Sprachkenntnisse sammeln können, sondern auch unfassbar viele neue Eindrücke bekommen und Leute kennengelernt. Durch die letzten 6 Monate habe ich mir ein Netzwerk aufgebaut, welches mir auch ein Deutschland beim Berufseinsteig helfen kann. Mir wurde zum Beispiel angeboten, während meines Master-Studiums weiter als Werkstudent in Deutschland zu arbeiten.

Mein Plan ist es nun erst einmal in Bremen meine Bachelorarbeit zu schreiben und damit mein Bachelor abzuschließen, bevor ich mit dem Master im Oktober anfange. Desweiteren möchte ich gerne ein Englisch Kurs belegen und mit einem Zertifikat abschließen, damit ich auch auf dem Papier mein Sprachniveau zeigen kann.